

Ein Haus, wo vieles möglich ist

Kurz notiert

Frauenverein auch dieses Jahr an der Kilbi

MALTERS – Auch dieses Jahr organisiert die Ludothek am Kilbi-Sonntag, 19. August, das beliebte Traktorenrennen für Kinder vor dem Coop. Währenddem sich die Kinder spannende Rennen liefern, können sich die Erwachsenen im Armbrustschieszen messen. Bei beiden Disziplinen gibt es schöne Preise zu gewinnen. Am Kilbi-Montag, 20. August, ist in Malters Märt. Der Gemeinnützige Frauenverein betreibt zuoberst an der Bahnhofstrasse einen Stand, an dem selbst gemachte Sachen angeboten werden. Und auch die Brockenstube an der Hellbühlstrasse ist den ganzen Tag geöffnet. Dort warten viele schöne und günstige Sachen auf Käufer.

Das beliebte GFM-Märktli vor dem Bahnhofschuppen ist dieses Jahr am Kilbi-Sonntag und am Montag geöffnet. Angeboten werden Kaffee, Sirup für die Kinder und weitere Getränke. Und natürlich auch die feinen, hausgemachten Kuchen in verschiedenen Variationen. (gg)

Alle freuen sich auf die Malterser Kilbi

MALTERS – Gross und Klein freuen sich bereits auf die drei ganz besonderen Tage zum Ende der Sommerferien. Am Wochenende vom 18. bis 20. August heisst es nämlich wieder: S isch Chöubi z Malters! Am Samstagabend geht das Dorffest mit Beizenbetrieb bis zu später Stunde über die Bühne, am Sonntag stehen verschiedene Vereinsaktivitäten auf dem Programm und am Montag findet im Dorfczentrum der traditionellen Märit statt. Die Organisatoren rechnen auch dieses Jahr wieder mit einem Besuchergrossaufmarsch. (pd)

Gemütlicher Nachmittag mit MALTERs AKTIV

MALTERS – Am Donnerstag, 16. August, treffen sich die Senioren von MALTERs AKTIV zum Kegeln und Jassen im Restaurant Emme in Werthenstein. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr beim Bahnhof Malters, die Leitung hat Alois Bürgler. (pd)

Mösere-Chilbi an Mariä Himmelfahrt

MALTERS – Am kommenden Mittwoch, 15. August (Mariä Himmelfahrt), findet die diesjährige Mösere-Chilbi statt. Der traditionelle Anlass, organisiert vom Skiclub Malters, beginnt um 10.45 Uhr mit dem Berggottesdienst umrahmt von einer Jodlermesse. Anschliessend runden Chilbi-Attraktionen, ein Mösere-Teller und musikalische Unterhaltung in herrlicher Umgebung das spezielle Chilbi-Erlebnis ab. Der Anmarsch erfolgt am besten ab Schwarzenberg-Bömmern, ab dem «Holzplatz» oder von der Alp Stäfeli. (pd)

Wir gratulieren

SCHWARZENBERG – Am kommenden Mittwoch, 15. August, kann Hans Brun-Brunner, Schlettern, seinen 90. Geburtstag feiern. Er erfreut sich guter Gesundheit und mit viel Elan führt er seinen Haushalt und kocht für sich feine Menüs. Die Natur bedeutet ihm viel. Oft trifft man ihn auf einer Wanderung, besonders gerne in Gesellschaft des Seniorenvereins, und tatkräftig hilft er immer noch beim Ausbessern der Wanderwege. Vieles weiss er zu berichten und nicht fehlen dürfen auch seine gut erzählten Witze. Wir gratulieren Hans Brun zum hohen Geburtstag und wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit und Wohlergehen. (rf)

SCHWARZENBERG – Mit der «Jugendalp» steht der Jugend der Region Luzern im Eigenthal eine Einrichtung zur Verfügung, die grosse Freiräume gewährt und die dank Freiwilligenarbeit der Verantwortlichen auch bezahlbar ist – eine Erfolgsgeschichte.

SCHWARZENBERG – Draussen unter den Bäumen haben sich Jugendliche um einen der Tische geschart, es läuft eine angeregte Diskussion. Nicht weit davon entfernt probt eine Tanzgruppe, Musikketzen aus dem mitgebrachten Henkelradio dringen ans Ohr. Drinnen sitzen einige vor den Notebooks, kreieren das Tagesprogramm oder schreiben am neuen Internet-Blog. In der Küche hängt der unverkennbare Geruch von Wienerli und Kartoffelsalat. Wo man vor wenigen Jahren noch vor verrammelten Türen und Fenstern stand, herrscht jetzt im Sommer emsiges Treiben.

1995 die Stiftung Jugendalp gegründet Res Wyler, Stiftungsmitglied, Baubiologe und Natur- und Umweltfachmann, kann Erfreuliches vermelden: «Seit 1995, als wir die Stiftung Jugendalp gegründet haben, hat die Belegung des Hauses kontinuierlich zugelegt. Jetzt ist das Haus im Sommer schon fast ausgebucht.» Die Politik der kleinen Schritte hat sich bewährt. Nachdem Generationen von Luzerner Schulkindern – das Haus auf Würzenalp wurde vor 100 Jahren gebaut – dort ihre Ferien verbracht haben, wollte die Stadt Luzern Anfang der 90er-Jahre ihre zwei Ferienheime im Eigenthal loswerden. Das untere verkaufte sie an private Eigentümer, das obere, sanierungsbedürftige, sollte abgebrochen werden. Das rief engagierte Leute aus der kommunalen und kirchlichen Jugendarbeit, den Kinder- und Jugendverbänden und aus dem schulischen Umfeld auf den Plan. Sie wollten das Haus für die praktische Jugendarbeit erhalten und nutzen. Die Stiftung, der Verein und das Patronatskomitee Jugendalp, in Letzterem sind namhafte Persönlichkeiten aus der Luzerner Wirtschaft und Politik vertreten, wurden gegründet. Die Stadt überliess der Stiftung das Haus in Form einer «Gebrauchsleihe». Dem Verein Jugendalp obliegen die Sanierung und das Tagesgeschäft, also die eigentliche Führung des Ferienhauses. Er ist auch für eine zweckmässige und attraktive Ausstattung besorgt. 2004 hat die Stadt das Ferienhaus der Stiftung geschenkt.

Ein Haus für die Jugend

Das aussergewöhnliche Haus ist für Jugendliche von 10 bis 25 Jahren gedacht und kann von Jugendverbänden, Sportvereinen, Schulen, der offenen Jugendarbeit und weiteren interessierten Personen günstig gemietet, genutzt und



Leben in der «Jugendalp»: Die Tanzgruppe des «Limits»-Sommercamps beim Einstudieren ihres Stücks «*hi*boom*gone* – eine Chat-Opera», das sie am 9. August um 20 Uhr im «La Fourmi» in Luzern aufführen werden (www.limits.ch). gg

gestaltet werden. Die «Jugendalp» kommt im Übrigen ohne Subventionen aus. Jeder Franken, der eingenommen wird, wird wieder in den Betrieb sowie in die Sanierung des Hauses und in die Infrastruktur gesteckt. «Das ist nur möglich, weil alle Mitglieder des Stiftungsrats und des Vereins ehrenamtlich arbeiten», erklärt Res Wyler. Man will auch die dringend nötige Sanierung ohne fremdes Geld durchziehen. Sonst würden die Zins- und Abzahlungskosten viel zu hohe Mietkosten verursachen.

Sanierung erfolgt in Etappen

«Anfangs hätten wir die Sanierungsarbeiten schneller durchziehen wollen, doch die knappen Geldmittel zwingen uns zu einer Etappierung und längerfristigen Planung», so Res Wyler. «Doch das hat auch Vorteile: So können wir die Investitionen jederzeit den aktuellen Bedürfnissen anpassen.» In einem ersten Sanierungsschritt wurden 2004 die Elektroinstallationen ersetzt, eine moderne Brandmeldeanlage installiert, Dusche- und WC-Einrichtungen erneuert und die Küche auf Vordermann gebracht. Zwei Jahre später folgte der Einbau einer thermischen Warmwasser-Solaranlage und einer Fotovoltaikanlage für die Produktion von Solarstrom. «Hier konnten wir gleichzeitig zwei wichtige Ziele der «Jugendalp» umsetzen: Partizipation und Sensibilisierung der Jugendlichen für die Umweltthematik. Beim Einbau halfen Schülerinnen und Schüler tatkräftig mit, im Treppenaufgang kann man sich jederzeit auf zwei grossen Panels über die Leistung der Anlagen informieren.»

Heizung ist dringend nötig

Als Nächstes steht der Einbau einer Heizung bevor, denn bei schlechtem Wetter wird es auch im Sommer im Haus schnell einmal ungemütlich. «Wir wollen den Betrieb auf die Frühling- und Herbstmonate ausdehnen, und das ist nur mit dem Einbau einer Heizung möglich», meint Wyler. Allerdings müsse auch dies wegen der knappen Mittel gestaffelt erfolgen. So werde man zumindest in einer ersten Phase nicht den ganzen Gebäudekomplex beheizen, zuerst soll dies nur im Hauptbau sommers und winters möglich sein. Später wird die Anlage dann auch auf den südöstlichen Anbau ausgeweitet. Der nordwestliche Flügel soll, wenn überhaupt, erst in späteren Jahren an die Heizung angeschlossen werden. Da man in der «Jugendalp» grossen Wert auf Umweltverträglichkeit legt, kommt dafür nur eine Pelletsfeuerung in Frage. Res Wyler: «Das ist eine ökologisch überzeugende Lösung, zudem kann diese ferngesteuert werden, was den Betrieb der Anlage enorm vereinfacht.» Dank des Preises, den die «Jugendalp» von der Albert-Koechlin-Stiftung 2006 in Empfang nehmen konnte, ist man einer Realisierung auch finanziell ein gutes Stück näher gerückt. Die Verantwortlichen hoffen, noch dieses Jahr mit dem Einbau beginnen zu können. Im nächsten Frühling ist dann die Sanierung und die Wärmedämmung des undichten Dachs an der Reihe.

Fast unbegrenzte Möglichkeiten

Doch was macht denn nun den Reiz dieses Ferienhauses aus? Sicher ist es

nebst dem günstigen Mietpreis auch die unvergleichliche Ambiance: viel Holz und viel Charme vergangener Zeiten. Und vor allem viel Platz. Die Räume lassen sich von den Benutzerinnen und Benutzern auf vielfältige Weise nutzen. Da gibt es Schlafräume, Aufenthaltsräume, einen Essraum und Dachgeschosse, die allesamt zu Übungsräumen für Musik und Theater, zu Ateliers für Kurse und kreatives Gestalten, zu einer Forschungsbasis oder zum Tonstudio umfunktioniert werden können. Das Nutzungskonzept ist grosszügig und lässt Veränderungen zu. Doch auch wenn grosse Freiräume bestehen, sorgen der Verein Jugendalp und die Hausordnung dennoch dafür, dass alles geordnet zu und her geht und dass die Betten zum Schluss wieder am angetroffenen Platz stehen. Es ist also nicht nur der günstige Preis, es sind auch die Entfaltungsmöglichkeiten, welche die Jugendlichen hier vorfinden und die anderswo kaum noch in dieser Art anzutreffen sind. Viel Platz also, um sich spontan und kreativ zu betätigen.

Guido Gallati

Kontakt Jugendalp

Das Haus Jugendalp auf der oberen Würzenalp im Eigenthal gehört der Stiftung Jugendalp, Betreiberin ist der gleichnamige Verein. Vermietungen erfolgen über das Sekretariat von Blauring und Jungwacht Luzern, St.-Karli-Quai 12, 6004 Luzern, 041 412 09 61. www.jugendalp.ch

In eineinhalb Stunden aufs Mittaggüpfli – «33 plus» am vierten Göpfi-Lauf

SCHWARZENBERG – Hervorragende Stimmung, Topwetter und super motivierte Läuferinnen und Läufer waren die Markenzeichen des diesjährigen Göpfi-Laufs. Dazu kamen ein Teilnehmer- und ein Streckenrekord.

(gg) Dank perfekter Wetterverhältnisse konnte der Göpfi-Lauf diesmal wieder auf der Originalroute gelaufen werden: von Schwarzenberg über das Eigenthal und die Oberalp zum Mittaggüpfli. Wozu Durchschnittswanderer gut vier Stunden benötigen, schafften es die Malterserin Daniela Getzmann – zum dritten Mal Siegerin des kleinen, aber feinen Berglaufs – in der Zeit von 1.44.50 und der Luzerner Daniel Renggli in bemerkenswerten 1.28.52. Letzteres Resultat bedeutet Streckenrekord!

Maximal 33 Läuferinnen und Läufer können sich jeweils zum Göpfi-Lauf anmelden, 34 gingen um Punkt 9 Uhr in Schwarzenberg an den Start, 33 kamen ans Ziel. Die Veranstalter freuten sich über das ausgebuchte Startkontin-



Auf den letzten Glockenschlag der Schwarzenberger Dorfkirche starteten Punkt 9 Uhr die 34 gemeldeten Läuferinnen und Läufer zum diesjährigen Göpfi-Lauf. gg

gent, die vielen Zuschauer an der Strecke und den tollen Rennverlauf. Der Entscheid, dass der Göpfi-Lauf auch 2008 stattfinden soll, war in der Folge schnell gefällt.

Rangliste Damen: 1. Getzmann Daniela, Malters (1.44.50); 2. Friedli Regula, Luzern (1.48.30); 3. Bäck Silvia, Schachen (1.49.36); 4. Spöring Thérèse, Eigenthal (2.04.19); 5. Rölli Elsbeth, Cham (2.06.53); 6. Fassbind Monika, Malters (2.12.12).

Rangliste Herren: 1. Renggli Daniel, Luzern (1.28.52); 2. Christen Hans, Gettnau (1.33.06); 3. Stadelmann Thomas, Malters (1.33.33); 4. Spöring Ueli, Eigenthal (1.35.22); 5. Bieri Thomas, Schwarzenberg (1.41.00); 6. Bernet Heiri, Luzern (1.43.40); 7. Husstein Steve, Kriens (1.45.57); 8. Schmid Markus, Malters (1.46.36); 9. Eichelberger Walter, Cham (1.48.54); 10. Birnstiel Jörg, Luzern (1.50.04); 11. Wigger Urs, Malters (1.51.22); 12. Wechsler Fritz, Malters (1.52.51); 13. Wicki Beat, Schwarzenberg (1.53.13); 14. Zurkirchen Peter, Malters (1.53.55); 15. Wobmann Roli, Schwarzenberg (1.54.04); 16. Mühlebach Daniel, Ennetmoos (1.55.54); 17. Stadelmann Werner, Schwarzenberg (1.56.19); 18. Wigger Hanspeter, Schwarzenberg (1.59.52); 19. Schmid Kurt, Malters (2.00.54); 20. Wyss Thomas, Schwarzenberg (2.01.31); 21. Wigger Peter, Schwarzenberg (2.01.53); 22. Hug Werner, Malters (2.03.32); 23. Schwegler Klaus, Allenwinden (2.04.59); 24. Schröter Markus, Malters (2.07.05); 25. Bucher Hanspeter, Malters (2.10.03); 26. Vogel Pius, Weggis (2.10.37); 27. Wobmann Willy, Schwarzenberg (2.13.19); Wobmann Armin, Schwarzenberg: verletzt, nicht im Ziel.